

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

27.3.1805 (Nr. 49)



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Regensburg; bestimmte Reise des Kaisers und der Kaiserinn von Wien nach Italien. Augsburg; Courierwechsel. Stuttgart; Arretierung Herrn Bag. Carlruhe; Ankunft des Staatsraths Jollivet. Berlin; trauriger Vorfall. Paris; Tausch des Prinzen Napoleon Ludwig. Tod des Admiral Bruir. Fürstenthum Piombino. Haag; Seeräufungen. Neue Constitution. Verona; wichtige Staatsveränderungen. London; Grose geheime Expedition. Allianz- und Freundschafts- Tractat mit Desselnes. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Wien, vom 15 März.

Der Kurfürst von Würtemberg hat Se. Kaiserl. Majestät durch ein Schreiben gebeten, das lezthin gegen ihn erlassne reichshofrätliche Konklusum aufzuheben und zu kassiren; aber Se. Majestät haben geantwortet, daß die württembergische Streifsache der gesetzlichen Entscheidung überlassen werden müsse. (N. d. M. Z.)

Regensburg, vom 17 März.

Die neusten Briefe aus Wien versichern, daß des Kaisers und der Kaiserinn Majestäten die längst beschlossene Reise nach Italien am 6. I. M. bestimmt antreten, und mehrere Monate abwesend seyn werden. Nach diesen Nachrichten werden J. M. sich zuerst 6 Wochen in Grätz aufhalten, von da aber in das Lager am Tagliamento, zu welchem auch die franz. und span. Gesandten eingeladen sind, sich begeben. Man glaubt, daß in Italien eine Zusammenkunft zwischen J. M. dem deutschen und dem franz. Kaiser Statt finden dürfte, und folgert aus der, an die franz. und span. Gesandten ergangne Einladung zum Lager am Tagliamento, daß der Wiener Hof über die in Italien noch bevorstehenden Aenderungen mit Frankreich

im vollkommenen Einverständnis ist, und daß die von dieser Seite über das Zusammenziehen der Truppen entstandnen Irrungen gänzlich beseitigt sind.

Augsburg, vom 22 März.

Der Courierwechsel geht gegenwärtig sehr stark. In der vergangenen Nacht ist ein franz. Courier, welcher von Paris kommt und über München und Salzburg nach Wien geht, durch unsere Stadt passirt.

Stuttgart, vom 24 März.

Die bisher zu Ludwigsburg in gefänglicher Verwahrung gehaltenen Staatsgefangnen sind von dort, unter starker Militärbedeckung, nach der Solitude gebracht worden. Ihre Zahl hat sich kürzlich durch den, auf kurwürtembergische Requisition, zu Wien arretirten, und an Se. kurfürstl. Durchl. angelieferten Landschafts-Abgeordneten, Bag, vermehrt.

Carlruhe, den 26 März.

Gestern sind Se. Exc. der Herr Staatsrath und bevollmächtigter Minister Jollivet von Mainz in hiesiger Residenz eingetroffen.

Preussen.

Berlin, vom 15 März.

Am 11 d. ereignete sich hier im Thiergarten ein trauriger Vorfall. der einzige Sohn eines unsrer berühm-

teffen Verzte wurde von dem Legationssecretär einer der hiesigen fremden Gesandtschaften vom ersten Range im Duell erschossen. Die Veranlassung zu dem Duell war am 4 d. auf dem franz. Colonie-Ball entstanden. Die Secundanten etc. haben sich entfernt.

Der Schauspieldirector Zffland ist von des Königs Maj. zum Beweise allerhöchster Zufriedenheit mit seiner Amtsführung, mit einer goldenen, reich brillantirten Dose beschenkt worden, und hat ein in den gnädigsten und schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Cabinetschreiben erhalten.

Frankreich.

Paris, vom 21 Merz.

Der gestrige Mon. kündigt an, daß am Sonntag, den 24 Merz, J. K. H. der Prinz Napoleon Ludwig in der Schloßkapelle von St. Cloud von dem heil. Vater wird getauft werden. Die Paten sind S. M. der Kaiser und König, und Madame, Mutter S. M.

Der Kaiser wird nach der Messe keine Audienz geben.

Die Tauf-Ceremonie wird um 4 Uhr statt haben. Die eingeladenen Personen allein können ihr beywohnen.

Bei Gelegenheit des Namensfestes der Kaiserin und der Taufe des Prinzen Napoleon Ludwig, werden der Park und die Gärten dem Publikum um 8 Uhr frühe geöffnet werden, es werden in dem Park Spiele, Tänze und Schauspiele seyn. Die Wasser werden um 4 Uhr Nachmittags, und um halb 8 Uhr Abends spielen, Cascaden werden alsdann illuminirt seyn.

J. M. werden im Theater des Pallastes von St. Cloud einer Vorstellung der Athalie (von Racine) beywohnen.

Man sagt, der Pabst werde am 6. Apr. von Paris abreisen, und in Lyon verweilen, um daselbst die letzten Tage der heil. Woche, und das Ostersfest zu feyern. Man fügt bey, Ihre Heiligkeit werden einige Tage vor Sr Maj. dem Kaiser abreisen, und an demselben Wege nach Rom zurückkehren, auf welchem Sie angekommen sind.

Der Admiral Bruix, Kommandant der Flottille Boulogne, ist verstorbenen Sonntag zu Paris gestorben.

Wir theilen, zur Ergänzung dessen, was Piombi-

no angeht, die kaiserl. Botschaft an den Senat hier mit: Senatoren, das Fürstenthum Piombino, welches Frankreich seit mehreren Jahren besetzt, ist während dieser Zeit ohne Regel und ohne Aufsicht verwaltet worden. Da es mitten in Toscana, von unsern übrigen Besitzungen entfernt liegt, so haben wir es für dienlich erachtet, eine besondere Verwaltungs-Art daselbst vorzusetzen. Das Land Piombino hat für uns eine Interesse, weil es ein leichtes Mittel anbietet, mit der Insel Elba und mit Korsika zu communiciren. Wir haben daher geglaubt, wir sollten dieses Land, unter dem hohen Dominium Frankreichs, unsrer Schwester, der Prinzessin Elisa geben, indem wir ihrem Gatten den Titel als Prinz des Reichs verleihen. Diese Schenkung ist nicht die Wirkung einer besondern Zärtlichkeit, sondern eine Sache, die der gesunden Politik, dem Glanze unserer Krone, und Interesse unserer Völker angemessen ist.

Unterzeichnet: Napoleon.

Auf Befehl des Kaisers der Staats-Sekretär,

Unterzeichnet: H. B. Maret.

Holland.

Haag, vom 17 Merz.

Die Seerüstungen werden bei uns mit allem nur erdenklichen Eifer betrieben. Auch ist nach den erhaltenen neuesten Nachrichten aus London, die englische Regierung bei unsern großen Zurüstungen im Terel nicht gleichgültig. Sie hat Gründe zu muthmaßen, daß sie gegen Schottland bestimmt seyn könnten, und hat dem zufolge an den General Moria, der daselbst das Oberkommando hat, einen Courier mit neuen Verhaltungsbeehlen geschickt. Außerdem haben sich auch noch mehrere Regimenter auf den Marsch nach Schottland begeben. Nach eben diesen Briefen hat die englische Regierung mehr als jemals ein wachsameres Auge auf die franz. Landungsflottille zu Boulogne. Sie vermuthet, daß die gegenwärtige Ruhe nur eine Maske seyn könnte.

Heute ist die neue Konstitution dem gesetzgebenden Körper übergeben worden; sie ist 16 Seiten stark. Das wichtigste dabei ist, daß ein Maadpensionaris die ausführende Macht ausüben wird, und daß die Repräsen-

stanten der Provinzen wieder den Titel Hochmögende, wie ehemals erhalten werden. Die Versammlung der Hochmögenden wird in 19 Gliedern bestehen, und der Raadpensionaris wird von ihnen gewählt, und nur 5 Jahre regieren.

Italien.

Verona, vom 15 März.

Die wichtigsten Veränderungen in Italien sind nun sehr nahe, wenigstens ist es zuverlässig, daß der franz. Kaiser nächstens in Mayland erwartet wird. Wer die Krone des Lombardischen Königreichs besitzen werde, ist bis jetzt noch ein Geheimniß, so wie die verschiedenen Gerüchte noch sehr unverbürgt sind, als ob Parma mit dem Königreiche der Lombardie vereinigt, dagegen ein anderer Theil der italienischen Republik für eine angränzende Macht losgerissen werden soll. — Die Sperre gegen das Königreich Neapel in Oberitalien besteht noch immer, jedoch nicht mehr mit der vorigen Strenge; dagegen ist die Sperre gegen das südliche Italien aufgehoben. Obgleich bereits warme Witterung eingetreten ist, so bemerkt man doch Gottlob nicht die geringste Spur der wiederkehrenden Krankheit in Livorno und hoffentlich werden die italienischen Seehäfen mit der erhaltenen Lektion zu einer bessern Polizey diesmal davon kommen. — Nach Briefen aus Spanien wird die Zahl der in diesem Königreiche während des vorigen Jahrs durch das gelbe Fieber hingerasteten Personen auf 124,200 angegeben.

England.

London, vom 12 März.

Nach einer Uebereinkunft zwischen Rußland und England werden jetzt wieder englische Gesandte an denjenigen Höfen, von welchen sie sich wegen den französischen Zumuthungen, den Hrn. Drake betreffend, entfernt hatten, angestellt. Lord Heinrich Stuart geht als bevollmächtigter Minister nach Stuttgart, und Hr. W. Hill als außerordentlicher Gesandter am fränkischen Kreise und bei dem Reichstage nach Regensburg. —

Die geheime Expedition, welche unverzüglich zu ihrer Bestimmung absegeln soll, wird, wie man sagt, aus 2000 Mann der Garde, 14 Regimenten Infanterie, 6 Regimenten leichter Reiterey, 700 Kanoniers und Bombardiers, und 350 Mann reitender Artillerie

bestehen. Dieses ansehnliche Korps soll mit einer beträchtlichen Artillerie versehen werden, als man nie bey einer Expedition dieser Art gesehen hat. Die Generale Hutchinson, Moore u. a. sind dabey angestellt, so wie auch der Herzog von Kent. Der Oberkommandant ist noch nicht bekannt. Ein Kriegsgeschwader soll die Transportschiffe eskortiren. Ihre Bestimmung wird man wahrscheinlich erst, wenn sie gelandet hat, kennen lernen.

Zwey eben nacheinander angekommene Kouriere aus Petersburg sollen noch nichts entscheidendes mitgebracht haben. Die Antwort auf den franz. Friedensantrag kann erst in einiger Zeit eintreffen.

Es sind mehr als 20 Transportschiffe nach Cork gesegelt, um Landungstruppen daselbst einzunehmen.

Eine spanische Prise, welche das Kriegsschiff, der Veteran, zu Torbay aufgebracht hat, behauptet, die Rocheforter Flotte sey in Ferrol eingelaufen. Sie fügt bey, die fünf Schiffe, welche sie verfolgten, hätten sich mit dem Admiral Cochrane vor Ferrol vereinigt, um das Auslaufen der vereinigten franz. span. und holl. Schiffe zu verhindern. Da gleichwohl Berichte von dem Stationsgeschwader vor Ferrol, nichts davon melden, so zweifelt man sehr an der Wahrheit dieser Aussage. Das franz. Geschwader zu Ferrol ist, wie von unserm Geschwader daselbst gemeldet wird, segelfertig. Es sind 4 span. Linienschiffe im Haven von Ferrol, aber ohne Provisionen, weil die Franzosen davon genommen haben, was ihnen nothwendig war, um ihre Schiffe in den Stand zu setzen, unter Segel gehen zu können.

Die große indische Flotte, welche neulich, bald nach ihrem Auslaufen, zurückgekehrt war, um der Rocheforter Flotte nicht zu begegnen, ist gestern von Spithead unter Segel gegangen.

Die Admiralität will drey Admiräle nach Ostindien schicken, weil die indischen Meere den Dienst dreyer Offiziere dieses Grades nothwendig machen. Sir Edward Pellew soll das Oberkommando führen und Sir Thomas Troubridge unter ihm dienen. Der dritte ist noch nicht bekannt.

Es beschäftigt sich, daß zwischen England und Venedig ein Allianz- und Freundschaftsvertrag unterhandelt wird, wodurch die Insel Jamaika sich verbindlich

machte, den Negern auf St. Domingo alle Provisio-
nen und Hülfe zu geben, deren sie benöthigt wären,
mit Bedingniß, daß den Engländern beträchtliche Han-
delsVorthelle zugesichert werden. Dessalines bereifte im
Jänner die Insel, und bereitete sich auf eine Expedi-
tion gegen den ehemaligen span. Rathel, den er mit
15,000 Negern angreifen wollte.

Vermischte Nachrichten.

Jüngsthin starb zu London ein reicher Mann, Na-
men Turner. Seine Ländereyen trugen ihm jährlich
24,000 Pf. Sterling ein, und zer hatte ohngefähr
310,000 Pf. Sterling in den öffentlichen Fonds lie-
gen. Nach seinem Tod fand man in seiner Geldkass
noch 32,000 Guineen baar. Bey alle dem war der
Mann doch arm; denn er getraute sich kaum genug zu
essen, und ließ seine Frau und 4 Kinder darben.

Nach Amsterdamer Briefen soll England seit eini-
gen Wochen sehr beträchtliche Geldsummen, theils un-
Getraide und verschiedene Proviandartikel für seine Es-
kadren zu kaufen, theils für seine Subsidien auf das
feste Land geschickt haben.

Aus Regensburg meldet man, daß nächstens der Kur-
fürst Erzkanzler eine Reise nach Wien machen werde,
um sich des für das katholische Deutschland abschließen-
den Konkordats wegen, mit dem Kaiser mündlich zu
besprechen.

Todes - Anzeige.

Die leidige Kripp hat auch meinen Egeherrn, den
erzherzoglich - östereichischen Regierungs - Appellations-
und Oberkriminalrath D. Ruth weggerast, und mich
mit 5 Kindern zur Wittwe gemacht. Wer meinen Gat-
ten kannte, schätzte in ihm den unermüdeten Geschäfts-
mann, Feind jeder Ehicane, den offenen, zuvorkom-
menden, immer gefälligen Mann, der auch, wie sein
Busenfreund, der nun auch gestorbene Regie-
rungsrath Willischale, nur immer das durch so
viele Drangsaalen verarmte Land zu erleichtern suchte.
Das Andenken von Beyden wird stets gesegnet seyn.
Da ich ein geringes Vermögen habe, so bitte ich alle

Verwandte und Bekannte, mir keine Kondolenzbriefe
zu schicken, um hiedurch das Postgeld zu ersparen.

Freyburg den 21 Merz 1805. Antonia Ruth.
Zeller.

— **Carlsruhe.** Mit obrigkeitlicher Bewilligung macht
der Dentist Franz Gruf aus Prag einem verehrenden
Publikum bekannt, daß er in hiesiger Residenz angekommen
ist, und sich durch seine Kunst zu empsfehlen suchen wird.
1) Setzt er Zähne, sowohl einzelne als ganze Garnituren
von Walfros ein, welche von den natürlichen nicht zu
unterscheiden sind, und deren man sich zum Essen auch
bedienen kann. 2) Reiniget er die von Weinstein oder
Brand angegriffenen Zähne; macht schwarze, grüne oder
gelbe Zähne in der Geschwindigkeit wieder weiß, so daß
sie ihren vorigen Glanz wieder bekommen, auch plombirt
und kauterisirt er Zähne, und macht hohle wieder brauch-
bar. 3) Ist bey ihm zu haben ein ganz neu in Frankreich
erfundenes Zahnpulver, welches bloß aus Kräutern und
gebrannten Wurzeln besteht, die Zähne schön weiß
hält, und aufs beste konservirt. 4) Besitzt er einen
Spiritus wider das scorbutische Zahnfleisch und üblen
Geruch des Mundes. 5) Ist bey ihm zu haben eine
sehr heilsame Tinktur, die heftigsten Zahnschmerzen in
einigen Minuten zu stillen. 6) Auch sind bey ihm zu
haben, ganz neu erfundene Zahnbürsten, welche aus
einer Wurzel bestehen. Obgenannter Gruf wird keine
Bezahlung verlangen, bis nicht die angewandten Mit-
tel als ächt und probat befunden worden sind. Auch
wird er Jedermann in seiner Behausung nach Verlan-
gen auswarten. Sein Logis ist im goldnen Lamm.

Schuttern. (Aufforderung.) Da der auf der Wan-
derschaft sich befindliche Matheus Mast, seiner Profes-
sion ein Schuster, von Schuttern in der Ortenau ge-
bürtig, seit anderthalb Jahren nichts mehr von sich
hat hören lassen; und weder mir als seinem Vater
noch seinen übrigen Awerwandten von seinem dermaligen
Aufenthalt Nachricht gibt, so fordere ich denselben hie-
durch öffentlich auf, sich sobald wie möglich nach Hause
zu begeben, indert ich ihm angenehme Vorschläge zu
seiner künftigen Versorgung zu machen habe. Schut-
tern in der Ortenau den 22 Merz. 1805.

Benedikt Mast.